

31.12.2021 15 Millionen Elektroautos in 2030: Echt jetzt?

Die Glaubensgemeinschaft der Klimaretter setzt sich, wie jede Religionsgemeinschaft, aus zwei Gruppen von Menschen zusammen:

- dem Fußvolk der naiven Gläubigen,
- den spirituellen Anführern und wirtschaftlichen Profiteuren.

Zur Festigung ihrer Macht nutzt die zweite Kategorie, bestehend aus Priestern, Aposteln und Propheten gerne das Instrument der Panikmache. Je mehr Angst die Menschen haben, desto williger folgen sie den spirituellen Führern bei noch so absurden Ideen. Wie Schafe können dann das anstrengende, eigenständige Denken abstellen, und sich voll und ganz auf den vorgegebenen Pfad der Tugend konzentrieren.

Was den Klimawandel anbetrifft, zählen zur Kategorie der geistigen Führer und Profiteure alle Wissenschaftler, Institutsangehörige, Lehrstühle, Autoren, Journalisten, Medienschaffende aller Art, und natürlich die Hersteller von Geräten und Elementen zur CO₂-Einsparung - alle haben sie die Klimaretterung zum Geschäftsmodell erhoben.

Und nicht zu vergessen die Politiker, allen voran die Grünen. Auch sie schüren die Angst vor der Klimakatastrophe. Gleichzeitig suggerieren sie den Wählern und Wählerinnen, sie wären in der Lage, die Klimakatastrophe abzuwenden – und zwar nur sie und sonst niemand. Diese Frohbotschaft brachte ihnen genug Stimmen für eine Regierungsbeteiligung. Und schon geht's los, schon machen sie Nägel mit Köpfen:

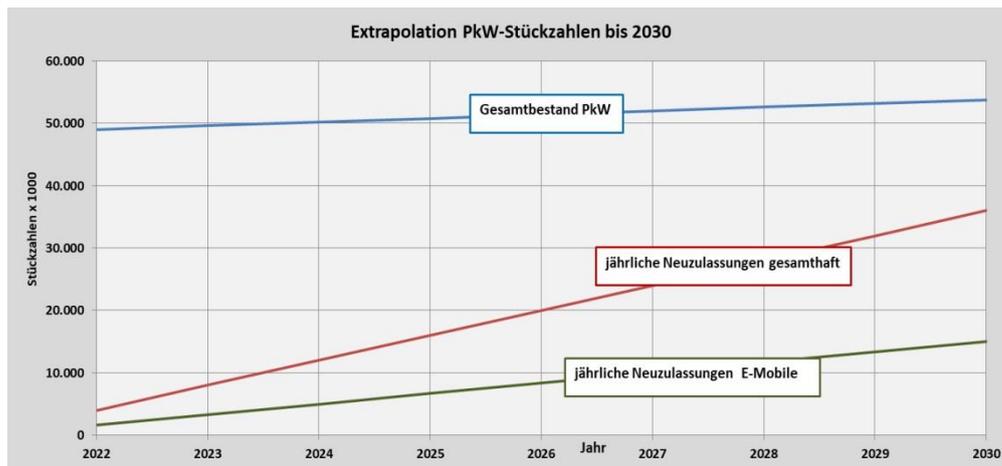
- **Sie besteuern das Flugbenzin?**
Nein, das nicht! Das könnte sich ja negativ auf den Absatz der Flugzeuge von Airbus auswirken. Oder auf den Umsatz der Lufthansa.
- **Sie fördern Kleinbauern und ökologisch wirtschaftende Betriebe?**
Natürlich nicht! Das könnte den Gewinn der Großagrarien, Massentierhalter und Schlachthöfe schmälern. Und es könnte sich negativ auf die Bilanzen von Futtermittel-, Medikamenten-, Pflanzenschutz- und Düngemittelherstellern auswirken.

Kreativ, wie die Grünen nun mal sind, finden sie flugs einen Ausweg aus dem Dilemma. Sie greifen da an, wo am wenigsten Widerstand zu erwarten ist, in der Automobilbranche. Auch da lediglich indirekt bei der Autoindustrie, sondern bei den Käuferinnen und Käufern, die sich tunlichst bis 2030 15 Millionen Elektromobile anschaffen sollen. Die Fangemeinde, ohnehin schon auf die Elektromobilität zur Klimaretterung eingeschworen, klatscht begeistert Beifall.

Andere, deren Denkapparat noch funktioniert, sind entsetzt. Eine kleines Rechenbeispiel soll zeigen, wieso.

- Die Anzahl der jährlichen PkW-Neuzulassungen in Deutschland beträgt etwa 4 Millionen Fahrzeuge.
- Um innerhalb von neun Jahren, also bis 2030, eine Stückzahl von 15 Millionen zu erreichen, müssen im Schnitt jährlich etwa 1,7 Millionen E-Mobile zugelassen werden. Das ist ungefähr ein Drittel der jährlichen Gesamtzulassungen.
- Das bedeutet andererseits, jährlich werden 2,3 Millionen neue Verbrennerfahrzeuge zugelassen.
- Extrapoliert man den Zuwachs am Gesamtbestand von 2022 bis 2030 hoch, ausgehend von den Zahlen 2017 - 2021, erhält man 54 Millionen Fahrzeuge.
- 15 Millionen Elektrowägelchen entsprechen dann ca. 28 Prozent.

In Diagrammform sieht das Geschehen folgendermaßen aus:



Gemäß dieser Theorie sind dann ab 2030 immer noch 39 Millionen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor auf Deutschlands Straßen unterwegs, viele davon bis 2050 mit dem teuflischen, klimaschädlichen Benzin oder Diesel. Für Hardcore Klimaschützer eine unerträgliche Vorstellung.

Eigentlich wollten sie, dass wir Deutsche ab 2050 komplett elektrisch unterwegs sind. Ohne massive Unterstützung durch die Politik könnte es jedoch noch viel länger dauern. Viele werden sich kein E-Mobil leisten können und lieber ihren Verbrenner weiterfahren. Außerdem kommen bis dahin viele E-Mobile bereits ins schrottreife Alter und müssen durch neue ersetzt werden. Wie sich der Gebrauchtmärkte für die vierrädrigen Elektrogeräte entwickelt, steht in den Sternen. Wer will sich schon ein mit Elektronik und Elektrotechnik überfrachtetes, gebrauchtes Fahrzeug ans Bein binden? Inzwischen weiß doch jeder, dass man die Wunderwerke der Technik beim kleinsten Elektronikproblem entsorgen kann. Ob es bis dahin den Tesla noch gibt? Wer wird die Dinger reparieren? Wie steht es um die Batterien? Halten die solange? Gibt es Tauschbatterien?

Da hilft nur weg von der Marktwirtschaft hin zur Planwirtschaft. Hier ein paar Vorschläge:

- **Verbot von Verbrennungsmotoren etwa ab 2030, spätestens ab 2040.**
- **Rationierung von Diesel und Benzin.**
- **Drastische Erhöhung der Mineralölsteuer.**
- **Fahrverbote.**

Irgendetwas davon wird auf uns zukommen, da muss man kein Prophet sein. Es sei denn, die Politiker haben ein Einsehen und geben zu, sich mit der Elektrifizierung des Personenverkehrs vergaloppiert zu haben. Das wird leider nicht geschehen, wie uns das vollständige Versagen der Politik in der Pandemie deutlich zeigt. Das Motto der Politiker lautet immer vertuschen, verharmlosen und beschwichtigen.

Was dann? Wasserstoffantrieb? Synthetische Kraftstoffe? Wenn das die Rettung vor der Klimakatastrophe sein soll, dann wäre man gut beraten, die Elektrifizierung des Personenverkehrs vorläufig auszusetzen, bis diese Technologien flächendeckend zur Verfügung stehen. Solange können Politiker nicht warten. Sie müssen ihrer Fangemeinde beweisen, dass sie in der Lage sind, schnell zu handeln. Blinder Aktionismus ist angesagt.

Damit ist aber das ganze Ausmaß an Vergeblichkeit noch nicht beschrieben. Damit die Elektro-Dinger den Anspruch als Klimaretter erfüllen können, müssen sie mit Ökostrom

betrieben werden, also mit Strom aus Solarzellen, Windrädern und Biogas. Der deckt aber, selbst bei wohlwollender Betrachtung, nicht einmal die Hälfte des deutschen Strombedarfs. Deshalb nimmt die Elektroflotte jemand anders den kostbaren grünen Strom weg. Ein Beitrag zur Klimarettung lässt sich daraus beim besten Willen nicht ableiten.

Aber es kommt noch dicker. Jährlich werden ca. 100 Millionen PkW auf die Straßen der Welt losgelassen. 1,7 Millionen Elektromobile sind glatte 1,7 Prozent. Bedenkt man zusätzlich den fragwürdigen CO₂-Beitrag der Elektromobilität, kann sich jeder vorstellen, wie dies das Weltklima beeindruckt. Aus der Hoffnung „am deutschen Wesen soll das Weltklima genesen“ wird wohl nichts werden.

Von solchen Petitessen lassen sich unsere wild entschlossenen Klimaretter nicht beirren. Als erstes schalten sie spaßeshalber die Kernkraftwerke ab, nur um zu sehen, was dann passiert. Stellen sie dann überrascht fest: Hoppla, das bringt ja gar nichts, dann sind als nächstes die Kohlekraftwerke dran.

Alles nach der bewährten Devise:

**„Als wir das Ziel aus den Augen verloren,
verdoppelten wir unsere Anstrengungen.“**

Jacob Jacobson

www.der-autokritiker.de